



## Newsletter Nr. 11

Vom 22. Dezember 2017

### Inhalt

1. Vorbemerkung des Vorsitzenden
2. Interview mit Herrn Jacob
3. Interview mit Frau Dr. Hutmacher
4. Erfolge des Wilhelm-Gymnasiums beim diesjährigen Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten
5. In memoriam
6. Zusammenarbeit zwischen Ehemaligen und der Schule
7. Notiz zum Neubau für die Schule
8. Termine

### 1. Vorbemerkung des Vorsitzenden

Liebe Mitglieder und Freunde des Wilhelm-Gymnasiums,

es war wieder ein kleines Abenteuer, den neuen Newsletter noch vor Ablauf des Jahres 2017 fertigzustellen. In dieser Ausgabe bringen wir zunächst zwei Interviews mit kürzlich ausgeschiedenen Mitgliedern des Kollegiums. Und zwar unter Nr. 2 zunächst ein Interview mit Herrn Jacob, der vom August 2013 bis zum Juli 2017 als Abteilungsleiter für die Oberstufe an unserer Schule tätig war. Unter Nr. 3 interviewen wir Frau Dr. Hutmacher; sie war seit Februar 2013 stellvertretende Schulleiterin und damit immerhin ein halbes Jahr länger unserer Schule verbunden als Herr Jacob.

An dieser Stelle möchten wir Herrn Schröder, der als Mitglied des Vorstandsteams unser Verbindungslehrer zum Kollegium der Schule ist, sehr herzlich dazu gratulieren, dass er mit Beginn dieses Schuljahres die Nachfolge von Herrn Jacob als Abteilungsleiter für die Oberstufe angetreten hat.

An dieser Ausgabe des Newsletters hat Herr Schröder wieder einen erheblichen Anteil; unter Nr. 4 berichtet er über bemerkenswerte Erfolge aus der Schülerschaft beim diesjährigen

Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten. Dabei hat Herr Schröder die Schülerinnen und Schüler als Geschichtslehrer maßgeblich begleitet.

Unter Nr. 5 geben wir bekannt, welche Vereinsmitglieder bzw. ehemalige Wilhelm-Gymnasiasten verstorben sind. Beim Abschnitt in memoriam sind wir darauf angewiesen, dass wir entsprechende Mitteilungen erhalten.

Unter Nr. 6 ermuntert Herr Schröder die Ehemaligen, ihre gewonnenen beruflichen Erfahrungen und Rückschlüsse auf die Schulzeit aktiv im WG einzubringen. Eine Notiz zum Neubau für die Schule folgt unter Nr. 7. Schließlich wird unter Nr. 8 wieder auf interessante Termine der Schule bis Ende des Schuljahres 2017/2018 hingewiesen.

Schließlich ist zu erwähnen, dass auch bei dieser Ausgabe des Newsletters Herr Klage im fernen Marokko wieder zuverlässig und umgehend Korrektur gelesen hat.

Das Vorstandsteam wünschen Ihnen allen frohe Weihnachten sowie Glück und Gesundheit im neuen Jahr

Jürgen Broede (Abitur 1963), Vorsitzender

## **2. Interview mit Herrn Jacob**

- (1) Sehr geehrter Herr Jacob, Sie waren vom August 2013 bis zum Juli 2017 Abteilungsleiter für die Oberstufe am Wilhelm-Gymnasium. Das ist eine relativ kurze Zeit. Warum haben Sie so bald wieder von der Schule Abschied genommen?

*„Eigentlich wollte ich gar nicht so schnell wieder gehen ... Das Wilhelm-Gymnasium ist eine sehr gute Schule mit großartigen Schülerinnen und Schülern und einem wunderbaren Kollegium. Das wird einem im Nachhinein immer erst noch vielmehr bewusst. Rein private Gründe haben meine Frau und mich zu der Entscheidung bewogen, Hamburg den Rücken zu kehren und nach Lübeck zu ziehen. Durch die Geburt unserer Tochter am ersten Ferientag hat für uns ein neuer Lebensabschnitt begonnen, den wir durch eine räumliche Veränderung begleiten wollten. Nach Berlin und Hamburg wird es nun für mich etwas beschaulicher; die Ostsee ist nahe und in Lübeck haben wir eine lebenswerte Stadt gefunden, die uns gefällt. Und wenn uns die Großstadt fehlt, ist Hamburg ja auch nicht so weit weg. Als Studiendirektor ist es nicht so leicht eine adäquate Stelle in einem anderen Bundesland zu finden. Und als am Johanneum zu Lübeck (Gymnasium mit Musikzweig!) die Stelle des Oberstufenleiters frei wurde, musste ich mich einfach bewerben. Solche Chancen ergeben sich nicht oft.“*

- (2) In der Oberstufe gab es vor einigen Jahren einen Wechsel vom Tutoren-System zu den so genannten Profil-Lehrern. Den Wechsel in das neue Modell haben Sie intensiv mit gestaltet. Wie bewerten Sie die Profil-Oberstufe und die Rolle der Profil-Lehrer?

*„Hamburg hat sich 2007 für die Einführung der Profiloberstufe entschieden. Auch wenn der ursprüngliche Profildanke durch die Einführung des Zentralabiturs in fast allen Fächern deutlich beschränkt wurde, identifizieren sich die Schülerinnen und Schüler nach meinem Verständnis doch vorrangig über ihre Profilwahl mit ihrer Oberstufe. Da war es für mich nur konsequent die Profillehrerinnen und -lehrer als erste Ansprechpartner - als Tutoren - zu definieren. Sie haben die meisten Stunden mit den Schülerinnen und Schülern und können sie so fachlich und pädagogisch am besten begleiten.“*

- (3) Der Wechsel von G 9 zu G 8, d.h. vom neunjährigen zum achtjährigen Gymnasium wird in Deutschland breit diskutiert. Ist die oft gehörte Kritik berechtigt oder hat sich inzwischen G 8 am Wilhelm-Gymnasium bewährt?

*„Diese Frage ist für mich insofern besonders interessant, als dass in Schleswig-Holstein gerade das Rad wieder zurückgedreht wird. Ich positioniere mich ganz klar zu G 8. Die Diskussion darum ist häufig sehr subjektiv und von einer gewissen Romantik geprägt, die in einer Großstadt wie Hamburg aus meiner Sicht schlicht nicht mehr zeitgemäß ist. Zudem sind nahezu alle Argumente durch die empirische Bildungsforschung ganz klar entkräftet: G 8-Schüler sind nicht mehr gestresst als G 9-Schüler. Das Wilhelm-Gymnasium ist mit seiner speziellen Profilierung, dem bildungsnahen Klientel, einem gut organisierten Schulbetrieb mit einer hohen Verlässlichkeit bis in die zahlreichen Nachmittagsangebote hervorragend aufgestellt. Die guten Ergebnisse der Abiturientinnen und Abiturienten in den letzten Jahren sprechen dafür, dass „unsere“ Schülerinnen und Schüler den Anforderungen von G 8 voll gewachsen sind.“*

- (4) Die Abteilungsleiter für die Unterstufe und die Mittelstufe haben jeweils drei Jahrgänge zu betreuen; Sie waren nur für zwei Jahrgänge verantwortlich. Hatten Sie es leichter als Ihre Kolleginnen und Kollegen oder was waren die besonderen Herausforderungen in der Oberstufe?

*„Die Oberstufe bildet für die Schülerinnen und Schüler den Höhepunkt ihrer Schullaufbahn. Das Abitur ist formal und verwaltungsrechtlich ein besonders sensibles Terrain, das sehr genau bestellt sein muss. Jeder von uns drei Abteilungsleitern hat sich zwar vorrangig um seine Jahrgänge zu kümmern, jedoch beginnt die Vorarbeit dafür schon in den unteren Klassen. Übergänge müssen gestaltet, Kurse gewählt und Schüler und Eltern informiert werden. „Leicht“ hatte ich es, da ich ein gutes Kollegium und vor allem ein großartiges Leitungsteam um mich herum hatte. Wir konnten uns stets aufeinander verlassen, haben uns gegenseitig immer wieder gut beraten und die Arbeit ging Hand in Hand.“*

- (5) Im vergangenen Schuljahr wurde in Hamburg in den zwölften Klassen in Mathematik eine Probeklausur für das Abitur geschrieben, die sehr schlecht ausfiel und deren Zensuren vom Schulsenator um eine volle Note heraufgesetzt wurden. Es gab in der

Presse heftige Diskussionen. Im Hamburger Abendblatt wurden die Durchschnittsnoten aller beteiligten Hamburger Schulen veröffentlicht. Wie bewerten Sie die dabei im Wilhelm-Gymnasium gezeigten Leistungen im Vergleich zu den anderen Hamburger Schulen?

*„Die Entscheidung des Senators hat mich bei aller Loyalität pädagogisch und fachlich entsetzt. Beim Öffnen des Umschlags mit den Aufgaben am Tag der Probeklausur war mir sofort klar, dass hier ein Erdbeben droht. Die Entscheidung ärgerte mich vor allem, weil durch die aufgewerteten Noten der schöne Schein gewahrt wird, ohne an den Ursachen zu arbeiten. Eins der schlimmsten Dinge, die wir als Lehrer tun können, ist für mich, Illusionen zu wecken. Die Illusion, etwas sei gut, obwohl es eigentlich nur befriedigend ist, vermittelt für mich den falschen Eindruck und verschärft eher noch die Diskussion um den Wert des Abiturs. Unsere Schüler am Wilhelm-Gymnasium haben sich eigentlich ganz vernünftig geschlagen. Berücksichtigt man, dass bei uns traditionell fast alle Schüler in Mathematik Abitur machen und folglich auch fast alle an der Probeklausur teilgenommen haben, gibt es Hamburgweit eigentlich nur eine einzige Schule, die im Mittel noch ein wenig besser war als wir. Damit können wir recht zufrieden und ein bisschen stolz auf unsere Schüler und unser Mathematikkollegium sein. Offenbar gelingt es uns besser als anderen Schulen, die Schülerinnen und Schüler auch auf widrige Aufgaben vorzubereiten.“*

(6) Da Sie Hamburg verlassen wollen: Haben Sie eine Einschätzung zum Leistungsniveau der Hamburger Schüler in Mathematik und Physik und wie bewerten Sie das Leistungsniveau im Wilhelm-Gymnasium?

*„Ich glaube, dass unsere Schülerinnen und Schüler mit einer soliden mathematischen und naturwissenschaftlichen Grundbildung die Schule verlassen. Die Kolleginnen und Kollegen leisten gute Arbeit und die Ergebnisse in den zentralen Prüfungen geben uns hier regelmäßig recht. Hier sind wir immer wieder ganz vorne mit dabei, ob bei den schriftlichen Überprüfungen in Klasse 10 oder im Abitur. Das liegt teilweise sicher an der Schülerschaft, die das Wilhelm-Gymnasium klassisch anzieht aber eben auch an der guten Arbeit, die hier geleistet wird. Hamburgweit sieht es da teilweise ganz anders aus, was sich in etlichen ländervergleichenden Studien ja auch immer wieder zeigt. Zum Glück gibt es noch Bremen ...“*

(7) Wie haben Sie die Aktivitäten des Vereins ehemaliger Wilhelm-Gymnasiasten wahrgenommen und können Sie unserem Verein für die künftige Arbeit besondere Empfehlungen mit auf den Weg geben?

*„Der Verein der ehemaligen Wilhelm-Gymnasiasten leistet auf eine dezente Art viel Gutes für die Schule. Vielen aktiven Schülerinnen und Schülern werden Dinge ermöglicht, die sonst nicht realisierbar wären. Schule ist heute mehr denn je auf Unterstützung angewiesen.“*

*Aktuelle Abiturienten belächeln oft das Werben um eine Mitgliedschaft im Verein, wollen sie doch erstmal nichts mehr mit der Schule zu tun haben. Diese ist ja nun endlich mit dem Abitur abgeschlossen. Meist tritt später eine Besinnung ein und man erinnert sich gerne zurück. Der Verein bietet hier eine wunderbare Plattform, um Kontakt zu halten und einen Ort zum Zurückkehren zu haben. In meiner Zeit als Abteilungsleiter habe ich das Engagement des Vereins, allen voran Herrn Broede, sehr zu schätzen gewusst. Ihnen ist es gelungen, eine lebendige Verbindung zwischen ehemaligen und aktuellen Schülern des Wilhelm-Gymnasiums zu schaffen. Mit Herrn Schröder als neuem Abteilungsleiter für die Oberstufe wird diese Verbindung sicher noch stärker, was gut ist für die Schule. Machen Sie unbedingt so weiter und bleiben Sie so hartnäckig und offen.“*

Sehr geehrter Herr Jacob, wir danken Ihnen für dieses Gespräch und wünschen Ihnen an Ihrer neuen Wirkungsstätte Erfolg und Zufriedenheit.

*„Es war mir eine Freude am Wilhelm-Gymnasium gearbeitet zu haben. Ich werde die Zeit dort als eine sehr schöne und erfüllte Zeit in Erinnerung behalten.“*

### **3. Interview mit Frau Dr. Hutmacher**

- (1) Liebe Frau Dr. Hutmacher, Sie sind im Februar 2013 zum Wilhelm-Gymnasium als stellvertretende Schulleiterin gekommen. Sie haben dieses Amt mit Schwung und Dynamik ausgefüllt. Entspricht es Ihrer Berufsplanung, dass Sie nach viereinhalb Jahren doch relativ schnell eine neue Aufgabe gesucht haben?

*„Ich danke Ihnen für die netten Worte.*

*Nach 4.5 Jahren am wunderbaren Wilhelm-Gymnasium wurde mir diese Stelle angeboten und ich habe lange gezögert und überlegt, ob diese Aufgabe überhaupt zu mir passt. Ehrlich gesagt folge ich keinem beruflichen Masterplan, auch diese Möglichkeit hat sich – wie auch 2013 der Kontakt zum WG über Roland Rauhut – eher zufällig ergeben.*

*Der Wechsel in die Schulaufsicht und schulfachliche Beratung bietet mir neue Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten, die sich sehr vom schulischen Alltag einer Stellvertretung unterscheiden. Ich darf die 21 katholischen Schulen im Rahmen der Agenda 2017+ im Erneuerungsprozess des Erzbistums Hamburg begleiten. Hier ergab sich die Chance, Schule einmal vollständig neu zu denken und konzeptionell zu entwickeln, dieser Versuchung bin ich am Ende erlegen.“*

- (2) Da Sie im Erzbistum Hamburg eine neue Aufgabe in der Schulaufsicht übernehmen, interessiert uns: Wie bewerten Sie im Vergleich zum staatlichen Schulwesen das private Schulwesen und insbesondere die katholischen Privatschulen?

*„Hamburg ist ein interessanter Standort und bietet für alle Schülerinnen und Schüler diverse Angebote auf staatlicher und privater Ebene. Aufgrund der großen Bemühungen in den letzten fünf Jahren sind alle staatlichen Schulformen in der Breite gut aufgestellt und werden zeitgemäß und beständig auf der Grundlage des starken Hamburgischen Schulgesetzes und der entsprechenden Bildungspläne weiterentwickelt.*

*Für die katholischen Privatschulen gilt es zunächst einmal, ein neues erzbischöfliches Schulgesetz zu entwickeln. Außerdem müssen sich nach meiner Meinung die Schulen mehr öffnen, um das katholische Profil weiter zu schärfen. Hierbei denke ich im Besonderen an die Zusammenarbeit in einem multiprofessionellen Team, die Verzahnung von Vor- und Nachmittagsangeboten im Bereich Ganztägige Bildung und Betreuung an Schulen und natürlich an die für alle Träger relevanten Arbeitsfelder Digitalisierung, Personalqualifizierung und die veränderten Lebensbedingungen unserer Schülerinnen und Schüler sowie die Kooperationen in den pastoralen Räumen.“*

- (3) Worauf blicken Sie in Ihrer Zeit am Wilhelm-Gymnasium mit besonderer Freude und vielleicht auch mit besonderem Stolz zurück?

*„Schule ist jeden Tag eine Freude, weil immer etwas Komisches oder Lustiges passiert und sich Situationen ergeben, die mich noch nachhaltig zum Schmunzeln bringen. Ich bin stolz auf den besonderen Geist der Schule, das respektvolle Miteinander, den Anspruch der Kollegen „Gute Schule und anregenden Unterricht anzubieten“ und die Möglichkeit miteinander auch außerhalb von Unterricht mit Schülerinnen und Schülern, Kollegen und Eltern ins Gespräch zu kommen.*

*Die Zeit am WG und das Vertrauen in meine Arbeit, das mir von Anfang an von der Schulgemeinschaft entgegengebracht wurde, haben mich tief geprägt und wachsen lassen. Auch ich komme wie viele Schülerinnen und Schüler nach dem Abitur immer wieder gerne vorbei – es fühlt sich alles noch sehr vertraut an. Die Handgriffe und Laufwege kommen auch noch automatisch.“*

- (4) Was können Sie dem Wilhelm-Gymnasium empfehlen, damit diese Schule auch in Zukunft einen anerkannten Platz im Hamburger Schulwesen hat?

*„Das WG hat sein außergewöhnliches Profil in den letzten Jahren dank der engagierten Mitarbeit und Unterstützung aus allen Gremien sehr gut aufgestellt und wird mit der Beendigung des Neubaus einen weiteren Schritt vor allem im MINT-Bereich machen können.*

*Die Bauphase stellt eine große Herausforderung für alle WGler dar, aber auch das wird die Schule mit dem für mich immer wieder faszinierendem absoluten Willen schaffen – der fertige Baukörper setzt Maßstäbe. Wir haben das große Glück, dass wir seit fast fünf Jahren von einem sehr kompetenten Architektur-Team begleitet werden, das dieses Vorhaben nach unseren Wünschen und Anforderungen im Bereich der finanziellen Möglichkeiten für uns geplant hat. Vor allem die zusätzlichen Flächen für den Ganzttag und die Bereitstellung von Differenzierungsräumen holen die Schülerinnen und Schüler in ihren Bedürfnissen eines langen Schultags ab. Mit dem neuen Caterer Mamas Canteen haben wir einen tollen Partner gefunden, das Essen schmeckt vorzüglich. Und nicht zuletzt die neue Doppelfeld-Sporthalle und die Schulhof-Neugestaltung – diese zwei Bereiche liegen und lagen mir sehr am Herzen.“*

(5) Wie haben Sie den Verein ehemaliger Wilhelm-Gymnasiasten erlebt und können Sie unserem Verein für seine Arbeit auch einen Rat geben?

*„Ich habe unsere Zusammenarbeit als sehr bereichernd und herrlich unkompliziert erlebt. In meiner Zeit am WG hat sich der Ehemaligen Verein nach seiner Neuaufstellung immer mehr in ganz unterschiedlichen Bereichen nicht nur engagiert und beteiligt, sondern auch uns als Schulleitung häufig beratend unterstützt. Es war und ist ein herzliches, offenes und vertrauensvolles Miteinander. Genau daran sollten wir festhalten!“*

Liebe Frau Hutmacher, wir danken Ihnen nicht nur für dieses Gespräch, sondern auch für die sehr wohlwollende und konstruktive Zusammenarbeit gerade auch mit unserem Verein. Wir wünschen Ihnen persönliche Erfüllung und beruflichen Erfolg in ihrer neuen Aufgabe.

*„Vielen Dank. Ich freue mich auf ein Wiedersehen bei den diversen Veranstaltungen der Ehemaligen.“*

#### **4. Bericht von Herrn Schröder über die Erfolge des Wilhelm-Gymnasiums beim diesjährigen Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten**

Egal wie anstrengend die fortlaufenden Anforderungen an die Schüler wahrgenommen werden, immer wieder schaffen es WGler zusätzlich an Wettbewerben oder außerschulischen Veranstaltungen erfolgreich teilzunehmen. Hier ein ganz aktuelles tolles Beispiel:

Das Wilhelm-Gymnasium errang in diesem Durchlauf des Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten einen hervorragenden 5. Platz von insgesamt 535 teilnehmenden Schulen. Im vergangenen Schuljahr haben zwischenzeitlich 28 Projektgruppen an unserer Schule ihre Forschungsideen formuliert und diskutiert. Nach sechs Monaten intensiver Arbeit an den unterschiedlichsten Themen haben immerhin 9 Projektgruppen zwischen der 6. und 12. Klasse ihre Arbeiten einreichen können und warteten gespannt auf die Jurierung. Podcasts, Hörfeatures, Präsentationen, Filme und klassische schriftliche Beiträge sandten unsere Schüler ein und am Ende errangen 5 dieser Beiträge je eine der begehrten „Landessieger“-

Auszeichnungen. Zu diesem sensationellen Ergebnis kam einige Monate später noch die Auszeichnung eines Beitrags mit einem Bundespreis. Diese Quantität verhalf uns am Ende dazu, dass einige unserer Preisträger zur feierlichen Preisverleihung ins Schloss Bellevue eingeladen und wir als Schule ausgezeichnet wurden. Dort standen dann drei - mittlerweile ehemalige - WG'ler, die auch mehrheitlich dem Verein Ehemaliger beigetreten sind.

Trotz ereignisreicher bundespolitischer Wochen nahm sich Bundespräsident F.W. Steinmeier mehr als zwei Stunden Zeit für uns, um sich einen Querschnitt der Wettbewerbsarbeiten vorstellen zu lassen und am Ende die fünf Erstpreisträger persönlich auszuzeichnen.



*Bundespräsident Steinmeier mit Herrn Schröder sowie den Schülerinnen (von links nach rechts): Zoe Jung, Rebecca Wischmann und Alicia Matschullat, alle Abitur 2017.*

Zu welchen Themen unsere Schüler forschten, entnehmen Sie den hier eingefügten Kurzzusammenfassungen aus den Veröffentlichungen der Körber-Stiftung: [[https://www.koerber-stiftung.de/fileadmin/user\\_upload/koerber-stiftung/redaktion/geschichtswettbewerb/pdf/2017/kurztexzte/Kurztexzte\\_2017\\_Hamburg.pdf](https://www.koerber-stiftung.de/fileadmin/user_upload/koerber-stiftung/redaktion/geschichtswettbewerb/pdf/2017/kurztexzte/Kurztexzte_2017_Hamburg.pdf)]



Beitragsnummer 20171458

**»Vertreibung, Glauben und die Presse. Die Darstellung der Salzburger Exulanten in der Hamburger Presse« von Friedrich Fensch (Klasse 12, Wilhelm-Gymnasium Hamburg)**

In seinem schriftlichen Beitrag untersucht Friedrich Fensch die Berichterstattung zweier Hamburger Zeitungen über die Gruppe der Salzburger Exulanten, welche als Protestanten 1731/32 aus dem katholischen Salzburg nach Ostpreußen flüchteten. Obwohl die Flüchtlinge nicht nach Hamburg kamen oder dort versorgt wurden, berichteten die beiden damals wichtigsten lokalen Zeitungen äußerst detailliert über die Geschehnisse. Nach der Auswertung der Zeitungen im Original und im Mikrofilm-Format kommt der Schüler zu dem Schluss, dass insbesondere die Verbindung über den Glauben und die konfessionelle Selbstpositionierung sowie die Sensationslust der Hamburger den Grund für die außergewöhnliche Berichterstattung darstellten. Die Rolle der Medien als Stimme und Verstärker gesellschaftlicher Meinungsbilder sieht der Autor auch in der heutigen Flüchtlingsdebatte gegeben.

Beitragsnummer 20170107

**»Die 'Zanssen Affäre' - Himmlers religiös-motivierte Intrige gegen den Kommandeur der Heeresversuchsanstalt Peenemünde« von Rebecca Wischmann (Klasse 12, Wilhelm-Gymnasium, Hamburg)**

Ausgehend von allgemeinen Nachforschungen über ihren Urgroßvater Leo Zanssen, Kommandeur der Heeresversuchsanstalt Peenemünde, erforschte Rebecca Wischmann in ihrem schriftlichen Beitrag die Hintergründe seiner Entlassung 1943, die offiziell mit seiner katholischen Konfession begründet wurde. Vor diesem Hintergrund beleuchtete die Zwölfklässlerin auch die Rolle von Religion und der katholischen Kirche im Nationalsozialismus. Auf Basis vielfältiger Archivrecherchen u.a. in Freiburg und Peenemünde sowie anhand von Gesprächen mit Experten kam die Schülerin zu dem Ergebnis, dass die Entlassung nicht religiös, sondern angesichts der ablehnenden Haltung des Kommandeurs gegenüber der nationalsozialistischen Partei politisch motiviert war.

Beitragsnummer 20170598

**»Mein Saba ein Gründer Israels? Von der Idee bis zur Entstehung des modernen jüdischen Staates« von Noah Sheffer (Klasse 7, Wilhelm-Gymnasium, Hamburg)**

In einem Film setzt sich Noah Sheffer mit der Biografie seines Saba – hebräisch für Großvater – und dessen Rolle bei der Gründung des Staates Israel auseinander. Was hat seinen 1926 in Wien geborenen Großvater als europäischen Juden zur Auswanderung nach Palästina bewegt? Anhand von Museumsbesuchen in Israel, Interviews mit Zeitzeugen und Experten sowie Aufzeichnungen seines Großvaters ergründete der Siebtklässler dessen Lebensgeschichte und beleuchtete einzelne Aspekte wie die Mitgliedschaft des Großvaters in der jüdischen paramilitärischen Untergrundorganisation Hagana. Der an 5. bis 10. Klassen gerichtete Dokumentarfilm zeigt die Biografie des Großvaters vor dem Hintergrund der jüdischen Einwanderung nach Palästina von 1897 bis 1948. Religion, so das Fazit des Siebtklässlers, habe bei der Gründung des Staates Israel zwar eine entscheidende Rolle gespielt, die Konflikte zwischen der arabischen und der jüdischen Bevölkerung seien aber komplex und nur teilweise religiös begründet.

Beitragsnummer 20171247

**»Scientology in Hamburg« von Alicia Matschullat, Zoë Jung (Klasse 12 Wilhelm-Gymnasium, Hamburg)**

Ausgehend von der Frage, was eine Religion definiert, behandeln Alicia Matschullat und Zoë Jung in ihrem schriftlichen Beitrag die Hamburger Scientology-Gemeinde und die Kontroversen um den Status von Scientology als Religion oder Sekte. Die Schülerinnen führten hierzu Interviews mit Experten aus den Kirchen, der Lokalpolitik und dem Verfassungsschutz durch und untersuchten das Bild von Scientology in den deutschen Medien sowie in der Selbstdarstellung der Gemeinde. Angesichts der vielen kritischen Stimmen gegenüber der Gemeinde appellieren die Verfasserinnen an Scientology, sich für eine öffentliche Diskussion der Vorwürfe zu öffnen, und schließen mit einem Ausblick auf künftige gesellschaftliche Auseinandersetzungen um die Definition von Religionen und neuen Glaubensbewegungen.

Beitragsnummer 20171876

**»But they killed Christ«. Christentum als Grundlage zur Rechtfertigung von Judenverfolgung. Spurensuche am Beispiel eines polnischen Zeitzeugen in Warschau« von Daniel Maginess (Klasse 10, Wilhelm-Gymnasium, Hamburg)**

Die Wiederentdeckung verschollen geglaubter Tonbänder eines Interviews seiner Mutter mit seinem Großonkel, einem Überlebenden des Warschauer Ghettos, nahm Daniel Maginess zum Anlass, sich mit dessen Lebensgeschichte auseinanderzusetzen. Er wertete das Gespräch aus und interpretierte es vor dem historischen Hintergrund. Zusätzliches Material für seinen schriftlichen Beitrag gewann er durch Gespräche mit weiteren Familienangehörigen. Die Biografie des Großonkels, der als polnischer Jude das Warschauer Ghetto und den Nationalsozialismus überlebte, nach England auswanderte und schließlich eine deutsche Pastorentochter heiratete, untersuchte er vor allem im Hinblick auf die Rolle der Religion. Im Fokus standen dabei die religiösen Aspekte von Antisemitismus und die persönliche Prägung von Menschen durch Religion oder Religionszuschreibungen.

## **5. In memoriam**

Uns erreichten Mitteilungen, dass folgende Ehemalige verstorben sind:

- Hans-Christian Lindner (Abitur 1957)
- Gottfried Böttger (Abitur 1969)

Gottfried Böttcher war Pianist und Jazzmusiker. Er wurde vor allem bekannt als ständiger Pianist in der Fernseh-Talkshow III nach 9. Er erhielt eine klassische Klavierausbildung seit seinem 6. Lebensjahr und trat verschiedentlich auch in Schülerkonzerten des Wilhelm-Gymnasiums auf.

## **6. Zusammenarbeit zwischen Ehemaligen und der Schule**

Liebe Ehemalige,

auch in diesem Newsletter möchte ich Sie dazu ermuntern, ihre gewonnenen beruflichen Erfahrungen und Rückschlüsse auf die Schulzeit aktiv im WG einzubringen. Dazu gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten und die Schülerschaft ist nachweislich bei ehemaligen Schülern vom WG besonders neugierig. Setzen Sie sich kurz mit mir in Verbindung und wir überlegen gemeinsam, wie wir ihr Knowhow und Ihre Kompetenz gewinnbringend z.B. bei einer Veranstaltung einbeziehen. Hier nur kurz einige Beispiele:

- Eine Berufs- und Studienorientierung findet am WG für die 11. Klassen an fünf geblockten Tagen Ende Januar statt. An einigen Modulen ist es äußerst hilfreich, wenn Externe aus ihrem Berufsalltag auf Fragen der Schüler antworten können. Dabei laden wir mehrere Berufsfelder ein, so dass sich die Schülergruppengröße in einem angenehmen Rahmen hält. Wollen Sie dort einen Beitrag leisten?
- Die Schüler der 9.Klassen gehen jährlich für einige Wochen ins Betriebspraktikum und suchen Kooperationspartner. In Ihrer Abteilung, in Ihrem Unternehmen können Praktikanten interessante Einblicke gewinnen und spannende Erfahrungen sammeln, dann melden Sie sich bei mir/bei uns, und wir vermitteln neugierige und wissbegierige Schüler.

Liebe Grüße aus dem Wilhelm-Gymnasium

Tobias Schröder

(Mitglied im Vorstandsteam der ehemaligen und seit Beginn des Schuljahres Abteilungsleiter für die Oberstufe des WG)

## **7. Notiz zum Neubau für die Schule**

Auf der Website der Schule (<http://www.wilhelm-gymnasium.de>) berichtete kürzlich der Schulleiter Herr Dr. Richter folgendes:

„[...] das erste Etappenziel unseres großen Bauprojekts ist erreicht. Die alte Sporthalle sowie das Hausmeisterhaus sind abgerissen. Jetzt ist viel Platz frei geworden, auf dem mobile Klassenzimmer entstehen werden. Die benötigen wir, damit wir uns dem eigentlichen Neubau zuwenden können: der Erneuerung und Erweiterung unserer Schulräumlichkeiten in den Bereichen Sport, Naturwissenschaften, Künste und allgemeiner Unterricht.“

## **8. Termine des Wilhelm-Gymnasiums**

**20. Januar 2018:** 12:00 bis 15:00 Uhr Tag der offenen Tür

**23. Januar 2018:** 19:30 Uhr Talentschuppen

**27. Februar 2018:** 19:30 Uhr Frühlingskonzert der Oberstufe

**20. März 2018:** 19:00 Uhr Talentschuppen

**27. und 28. März 2018:** jeweils 19:30 Uhr Dreigroschenoper

**18. April 2018:** 19:30 Uhr Konzert der Klassenorchester

**30. Mai 2018:** 16:00 Uhr Sommerfest des Wilhelm-Gymnasiums

**5. Juni 2018:** 19:30 Uhr Talentschuppen

**22. Juni 2018:** feierliche Entlassung der Abiturienten